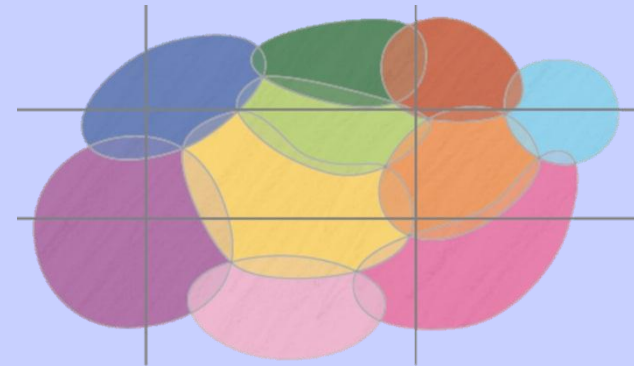




Milieuverteilung der Katholiken nach Sinus-Milieus

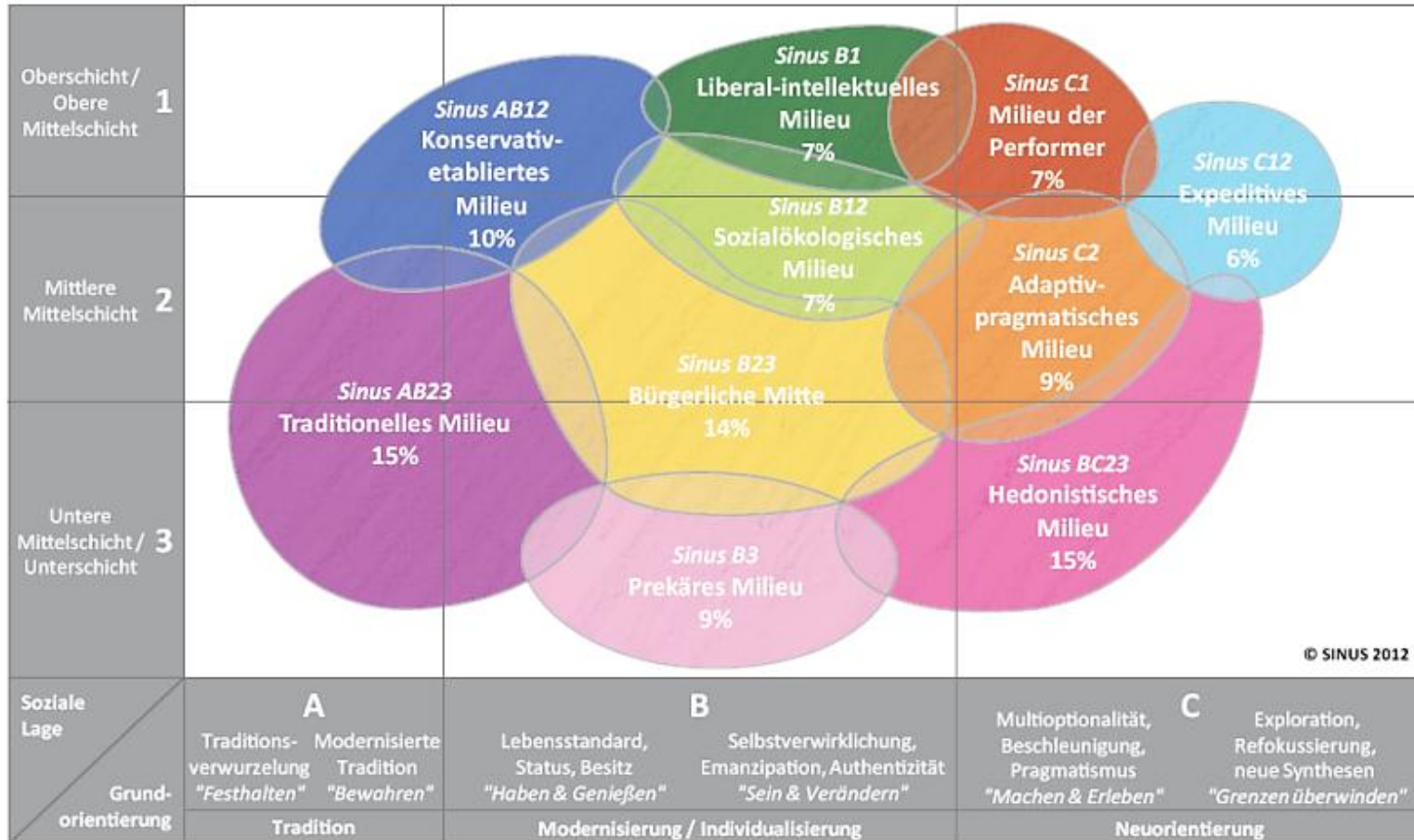
Pfarrei Mariä Geburt, Anzing

München, 16.05.2014

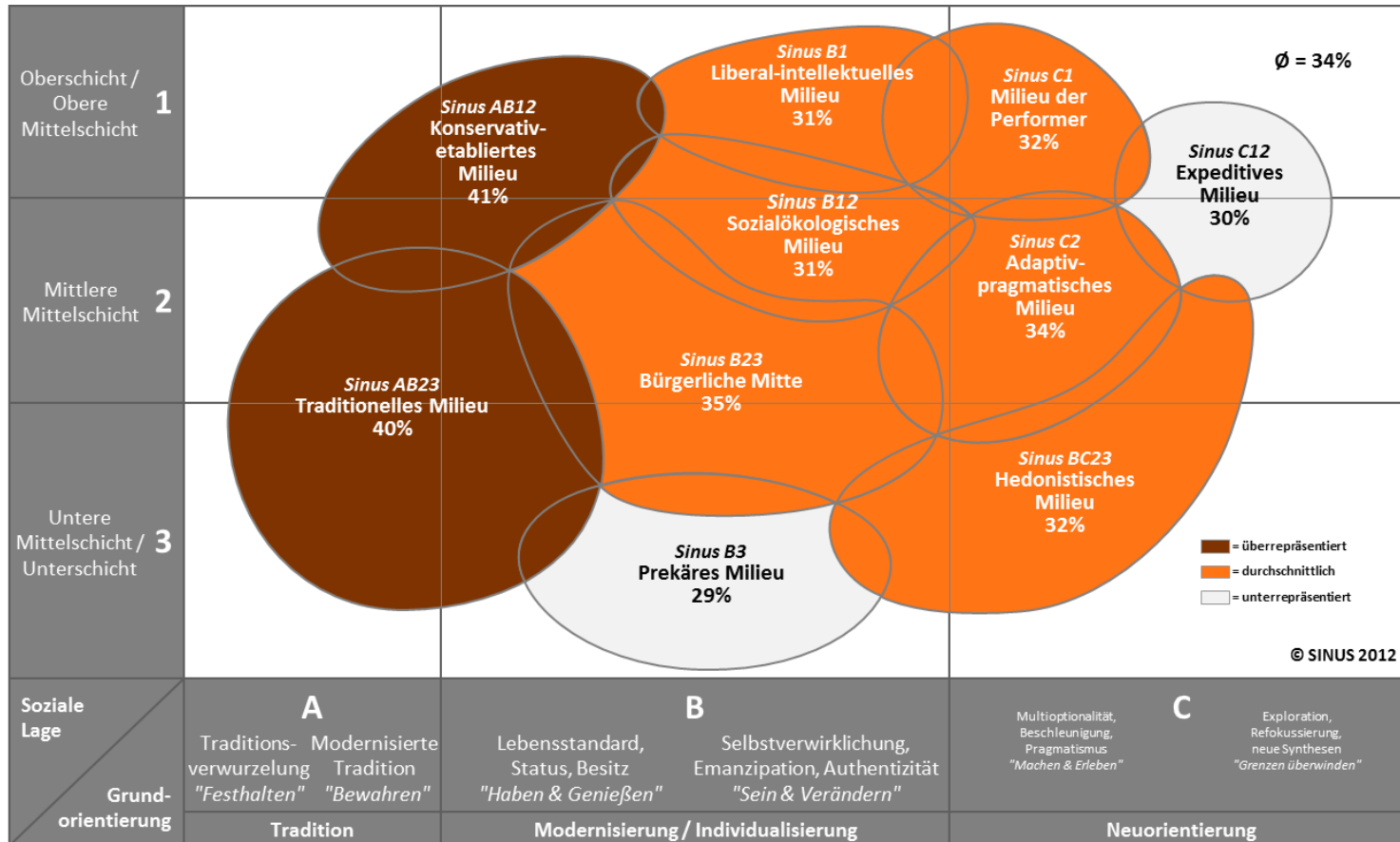




Die Sinus-Milieus in Deutschland 2013



Anteil der Katholiken in Deutschland nach Sinus-Milieus



* Quelle: Typologie der Wünsche 2012, N = 20.167, deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 14 Jahren

Kurzcharakteristik Sozial gehobene Milieus

Konservativ-etabliertes Milieu **10%**



Das klassische Establishment:
Verantwortungs- und Erfolgsethik; Exklusivitäts- und Führungsansprüche; Standesbewusstsein, Entre-nous-Abgrenzung

Liberal-intellektuelles Milieu **7%**



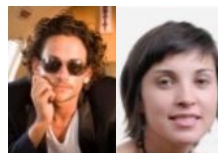
Die aufgeklärte Bildungselite:
liberale Grundhaltung und postmaterielle Wurzeln;
Wunsch nach selbstbestimmtem Leben, vielfältige intellektuelle Interessen

Milieu der Performer **7%**



Die multi-optionale, effizienzorientierte Leistungselite:
global-ökonomisches Denken; Konsum- und Stil-Avantgarde; hohe IT- und Multimedia-Kompetenz

Expeditives Milieu **6%**



Die ambitionierte kreative Avantgarde:
mental und geografisch mobil, online und offline vernetzt und auf der Suche nach neuen Grenzen und neuen Lösungen

Kurzcharakteristik Milieus der Mitte

Bürgerliche Mitte **14%**



Der leistungs- und anpassungsbereite bürgerliche
Mainstream:

generelle Bejahung der gesellschaftlichen Ordnung;
Wunsch nach beruflicher und sozialer Etablierung, nach
gesicherten und harmonischen Verhältnissen

Adaptiv-pragmatisches Milieu **9%**



Die moderne junge Mitte unserer Gesellschaft mit
ausgeprägtem Lebenspragmatismus und Nutzenkalkül:
zielstrebig und kompromissbereit, hedonistisch und
konventionell, flexibel und sicherheitsorientiert;
starkes Bedürfnis nach Verankerung und Zugehörigkeit

Sozialökologisches Milieu **7%**



Konsumkritisches/-bewusstes Milieu mit normativen
Vorstellungen vom "richtigen" Leben:

ausgeprägtes ökologisches und soziales Gewissen;
Globalisierungs-Skeptiker, Bannerträger von Political
Correctness und Diversity

Kurzcharakteristik Milieus der unteren Mitte / Unterschicht

Traditionelles Milieu **15%**



Die Sicherheit und Ordnung liebende Kriegs- /
Nachkriegsgeneration:

verhaftet in der alten kleinbürgerlichen Welt bzw. in der
traditionellen Arbeiterkultur; Sparsamkeit, Konformismus
und Anpassung an die Notwendigkeiten

Prekäres Milieu **9%**



Die um Orientierung und Teilhabe bemühte Unterschicht
mit starken Zukunftsängsten und Ressentiments:

Häufung sozialer Benachteiligungen, geringe Aufstiegs-
perspektiven, reaktive Grundhaltung; bemüht, Anschluss
zu halten an die Konsumstandards der breiten Mitte

Hedonistisches Milieu **15%**

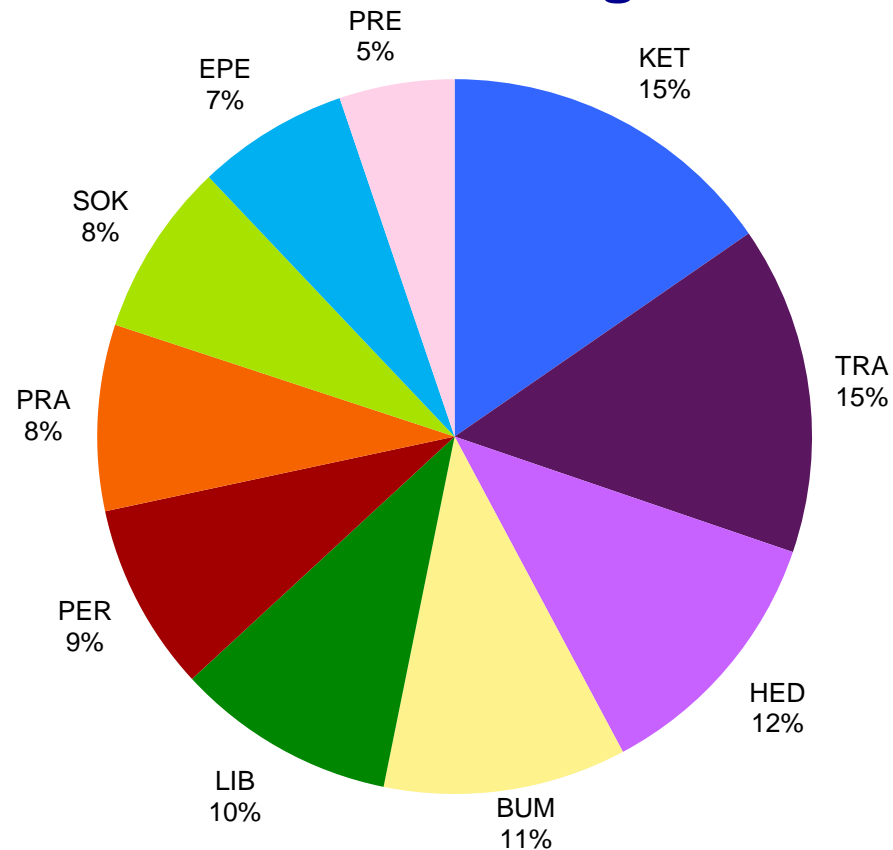


Die spaß- und erlebnisorientierte moderne Unterschicht /
untere Mittelschicht:

Leben im Hier und Jetzt, Verweigerung von Konventionen
und Verhaltenserwartungen der Leistungsgesellschaft



Milieuverteilung der Katholiken im Erzbistum München und Freising



Summe: ca. 1,49 Mio. Katholiken ab 18 Jahren

KET: Konservativ-Etablierte, LIB: Liberal-Intellektuelle, PER: Performer, EPE: Expeditiv, BUM: Bürgerliche Mitte, PRA: Adaptiv-Pragmatische, SOK: Sozialökologische, TRA: Traditionelle, PRE: Prekäre, HED: Hedonisten.

Glaube und Religion



<p>Konservativ-Etablierte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religion als Teil der Familientradition • Religion als gesellschaftliches Bindemittel und Hüterin traditioneller Werte • Häufig intellektuelle Auseinandersetzung mit Fragen des Glaubens, der Ethik und Moral 	<p>Liberal-Intellektuelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interessiert-kritischer Zugang zu Glauben und Religion(en) • Religion als zentraler Bestandteil kulturellen Lebens • Glaube als Basis einer ethischen Grundhaltung • Wunsch nach religiöser Vielfalt und Ökumene 	<p>Performer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaube widerspricht den Kernwerten Rationalität und Eigenverantwortung • Glaube als „Exit-Strategie“ aus den Zwängen des Alltags • Vorbehalte gegenüber den etablierten Religionen; Katholizismus ist kaum anschlussfähig an das moderne Leben 	<p>Expeditive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaube als individuelles Konzept jenseits der bestehenden Religionen • Offenheit für unterschiedlichste spirituelle Angebote; häufig Patchwork-Glauben • Ablehnung institutionalisierten religiösen Lebens und jeder Art von religiösem Fanatismus
<p>Bürgerliche Mitte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaube kann (in unsicheren Zeiten) Rückhalt und Orientierungshilfe sein • Glaube, Religion und Kirche gehören zusammen; Kirche ist fester Bestandteil des sozialen Gefüges • Akzeptanz der ritualisierten religiösen Praxis (z. B. Gebete) 			<p>Sozialökologische</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ablehnung des normativen Anspruchs der Religionen; kirchenkritische Grundhaltung • Der persönliche Glaube ist nicht an eine Religion gebunden, häufig individuelles Glaubens-Patchwork • Faible für fernöstliche spirituelle Angebote
<p>Traditionelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Häufig gläubige Katholiken – von Kindheit an (traditionelle Volkskirche) • Kaum kritische Auseinandersetzung mit Glaube, Religion und Kirche • Religion ist Lebensgrundlage und Lebenssinn, gibt Halt und Struktur 	<p>Prekäre</p> <ul style="list-style-type: none"> • Häufig fehlende Bezüge zu Religion und Glaube, Konzentration auf das Diesseits • Den wenigen (oft naiv) Gläubigen spendet ihr Glauben Trost und Hoffnung • Verbreitet Enttäuschung durch Kirche und Kirchenvertreter und Abwendung vom Glauben 	<p>Hedonisten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaube und Religion haben im Alltag wenig Bedeutung • Die Bestimmungen der (christlichen) Religion sind einengend und spaßfeindlich • Stark individualisierte Glaubens-konzepte – losgelöst von Kirche, Religion oder sogar Gott 	<p>Adaptiv-Pragmatische</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaube und Religion sind alltags-fern; aber Offenheit für Kasualien • Religion und Glaube werden unter Nützlichkeitsaspekten betrachtet; Kirche als Dienstleisterin • Wunsch nach spirituellen Wellness-Angeboten

Erwartungen an die Kirche



<p>Konservativ-Etablierte</p> <ul style="list-style-type: none"> Kein Zweifel am Fortbestand der katholischen Kirche In Deutschland Bedeutungsverlust, in außereuropäischen Ländern Bedeutungszuwachs erwartet Modernisierung erscheint unerlässlich 	<p>Liberal-Intellektuelle</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundbedürfnis nach spiritueller Orientierung bedienen Balance zwischen Öffnung und Kultivierung „uralter Riten“ Schulterschluss mit anderen christlichen Konfessionen überlebenswichtig 	<p>Performer</p> <ul style="list-style-type: none"> „Fluctuat nec mergitur“; Unbeweglichkeit ist auch eine Stärke Widerspruch zwischen Modernisierung und Wahrung der eigenen Identität aushalten Klarheit und Beständigkeit 	<p>Expeditive</p> <ul style="list-style-type: none"> Gut für andere, man selbst braucht die Kirche nicht Mehr auf Jugendliche eingehen Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensformen und Religionen
<p>Bürgerliche Mitte</p> <ul style="list-style-type: none"> Gemeindeleitungsaufgaben auch an Laien übertragen Modernisierung, Öffnung, mehr Menschlichkeit, mehr Lebendigkeit Ansprechendere Gottesdienste Nachwuchsprobleme bei Ehrenamtlichen 			<p>Sozialökologische</p> <ul style="list-style-type: none"> Deutliches Eintreten für Menschen in sozialen Notlagen Weniger Prachtentfaltung Geschlechtergerechtigkeit Demokratisierung, Zivilcourage
<p>Traditionelle</p> <ul style="list-style-type: none"> Kirche wird schrumpfen und an Bedeutung verlieren In großen Seelsorgeeinheiten kein persönlicher Bezug mehr gegeben Resignation, wenig Hoffnung 	<p>Prekäre</p> <ul style="list-style-type: none"> Düstere Zukunft erwartet Einstellung zu Sexualität müsste sich ändern Verlust der Vorbildfunktion durch Missbrauchsfälle Rückbesinnung auf christliche Grundwerte (Nächstenliebe)nötig 	<p>Hedonisten</p> <ul style="list-style-type: none"> Bedeutungsverlust durch mangelnde Präsenz Lockerung von unzeitgemäßen Vorschriften nötig Dennoch sich selbst treu bleiben Wachsendes Betätigungsfeld in der Dritten Welt 	<p>Adaptiv-Pragmatische</p> <ul style="list-style-type: none"> Biblische Aussagen mehr in Alltagskontexte einbinden Mehr Lebensnähe durch modernes Marketing Verjüngung des Leitungspersonals



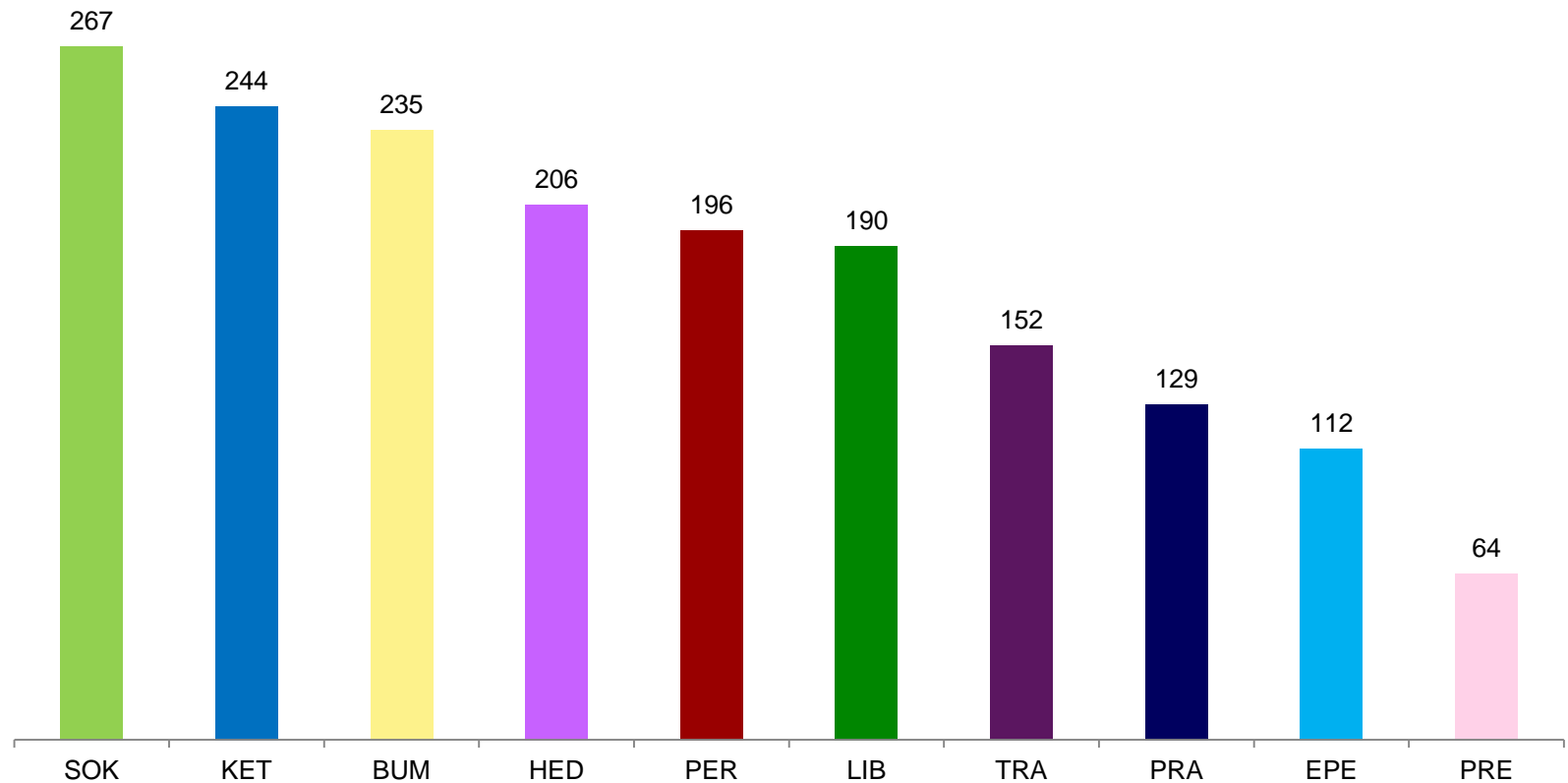
Hinweise zur Auswertung

Datenbasis:

Katholiken ab 18 Jahren, die im Erzbistum München und Freising mit Erstwohnsitz gemeldet sind. Stand: Mai 2013.

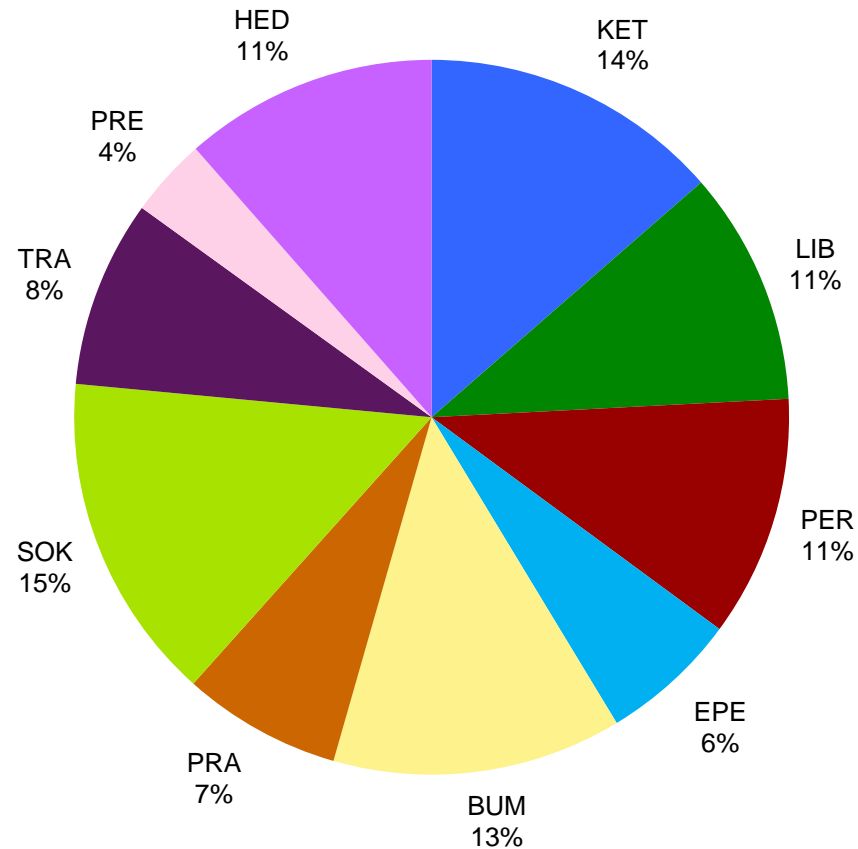


Größenverteilung der Milieus in der Pfarrei Mariä Geburt, Anzing



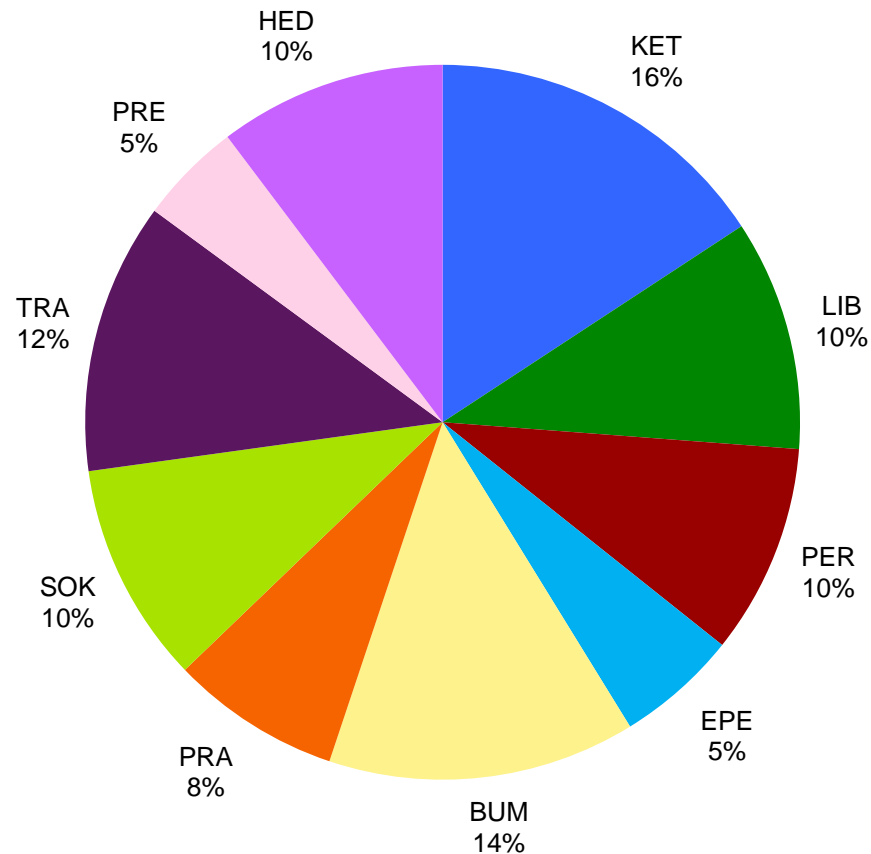
Werte: Anzahl Personen dieses Milieus

Milieuverteilung in der Pfarrei Mariä Geburt, Anzing





Milieuverteilung im Dekanat Ebersberg





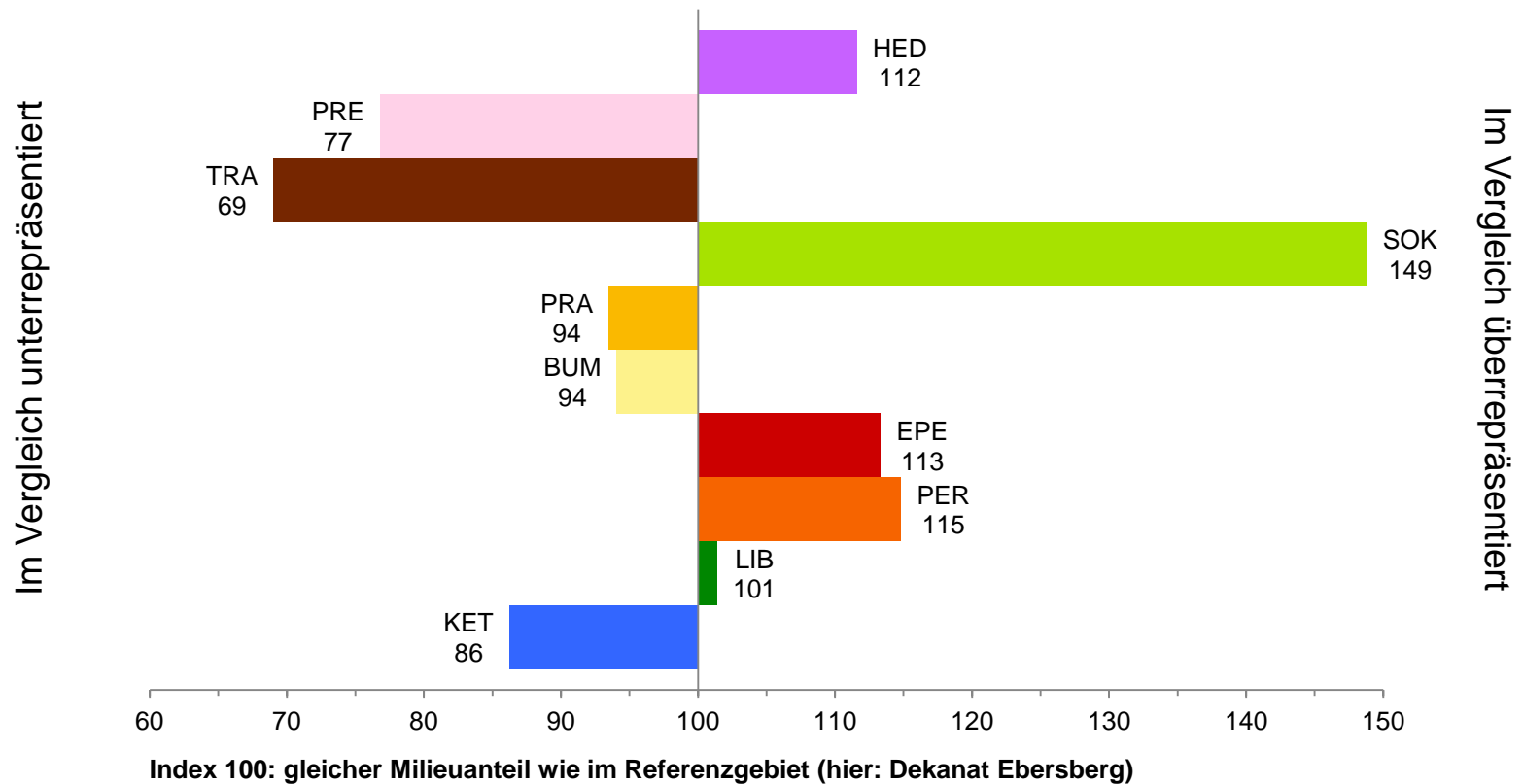
Fallzahlen und Milieuausprägung im Vergleich

	Anzahl Pfarrei Anzing Mariä Geburt	% Pfarrei Anzing Mariä Geburt	Anzahl Dekanat Ebersberg	% Dekanat Ebersberg	Index
KET	244	13,6%	6.751	15,8%	86
LIB	190	10,6%	4.471	10,4%	101
PER	196	10,9%	4.073	9,5%	115
EPE	112	6,2%	2.358	5,5%	113
BUM	235	13,1%	5.961	13,9%	94
PRA	129	7,2%	3.292	7,7%	94
SOK	267	14,9%	4.281	10,0%	149
TRA	152	8,5%	5.254	12,3%	69
PRE	64	3,6%	1.988	4,6%	77
HED	206	11,5%	4.404	10,3%	112
Summen	1.795	100,0%	42.833	100%	100

KET: Konservativ-Etablierte, LIB: Liberal-Intellektuelle, PER: Performer, EPE: Expeditiv, BUM: Bürgerliche Mitte, PRA: Adaptiv-Pragmatische, SOK: Sozialökologische, TRA: Traditionelle, PRE: Prekäre, HED: Hedonisten.



Milieuverteilung der Pfarrei Mariä Geburt in Anzing im Vergleich zur Gesamtverteilung der Katholiken im Dekanat Ebersberg





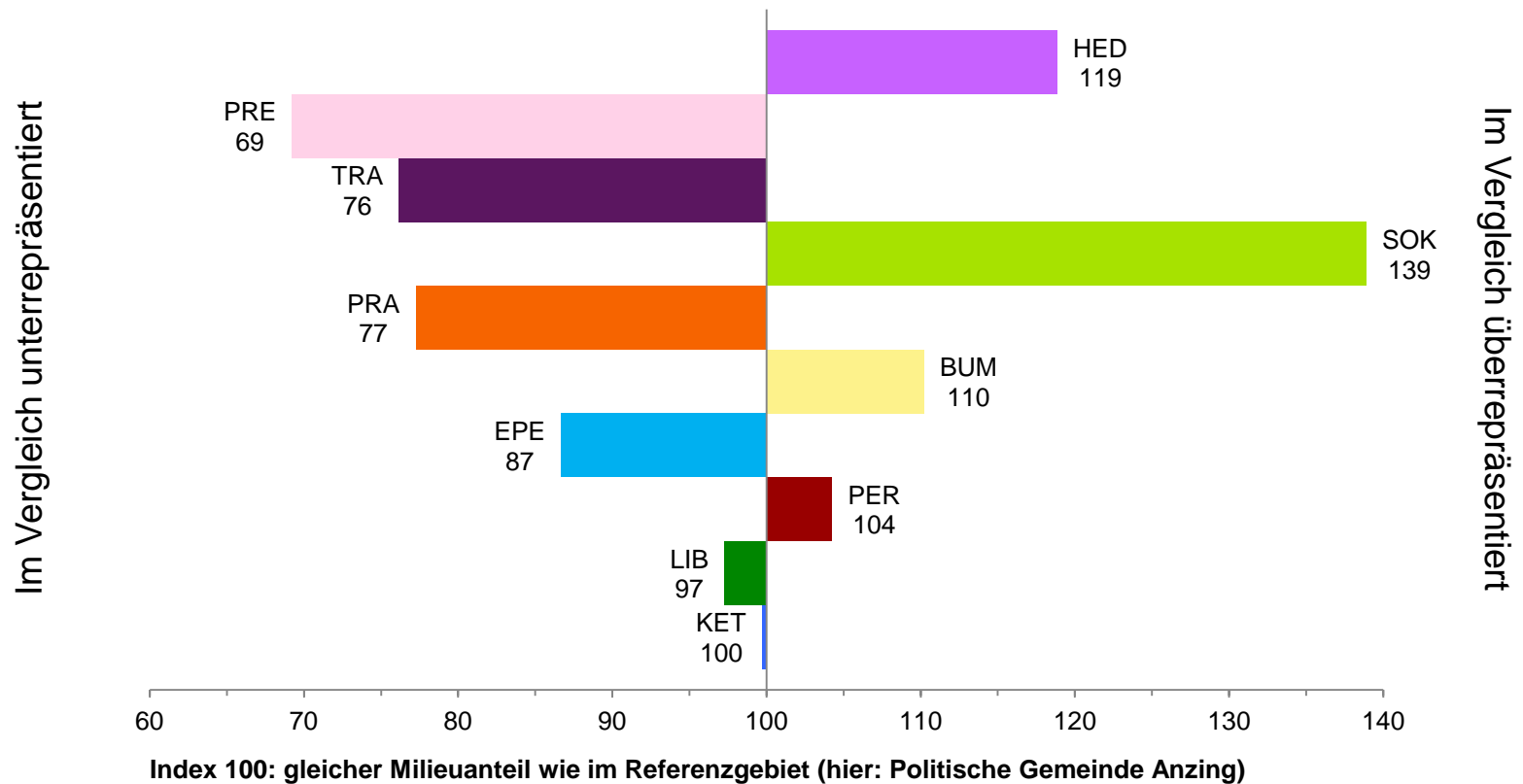
Fallzahlen und Milieuausprägung im Vergleich

	Anzahl Pfarrei Anzing Mariä Geburt	% Pfarrei Anzing Mariä Geburt	Anzahl Politische Gemeinde Anzing	% Politische Gemeinde Anzing	Index
KET	244	13,6%	233	13,6%	100
LIB	190	10,6%	186	10,9%	97
PER	196	10,9%	179	10,5%	104
EPE	112	6,2%	123	7,2%	87
BUM	235	13,1%	203	11,9%	110
PRA	129	7,2%	159	9,3%	77
SOK	267	14,9%	183	10,7%	139
TRA	152	8,5%	190	11,1%	76
PRE	64	3,6%	88	5,1%	69
HED	206	11,5%	165	9,7%	119
Summen	1.795	100,0%	1.709	100%	100

KET: Konservativ-Etablierte, LIB: Liberal-Intellektuelle, PER: Performer, EPE: Expeditive, BUM: Bürgerliche Mitte, PRA: Adaptiv-Pragmatische, SOK: Sozialökologische, TRA: Traditionelle, PRE: Prekäre, HED: Hedonisten.



Milieuverteilung der Pfarrei Mariä Geburt im Vergleich zur Gesamtverteilung in der Gemeinde Anzing



Legende:
HED Milieu
119 Index



Erläuterungen zum Vergleich mittels Index

Der auf der vorherigen Seite verwendete Index entsteht durch den Vergleich von zwei Milieuverteilungen. Hier wird die Milieuverteilung der jeweiligen Pfarrei derjenigen im zugehörigen Dekanat gegenübergestellt.

Der Index wird nun aus den unterschiedlichen Größen der Milieus errechnet. Beträgt der Index 100, so ist der Anteil des entsprechenden Milieus in der Pfarrei genauso hoch wie im Dekanat. Ist der Index kleiner 100, dann hat das Milieu einen geringeren Anteil in der Pfarrei als im Dekanat, es ist also in der Pfarrei weniger stark repräsentiert. Das gilt umgekehrt für Werte über 100.

Liegt der Index zwischen 80 und 120, so kann man von vergleichbaren Werten sprechen; die Abweichung ist also nicht gravierend.



microm Geo Milieus[®]

Erläuterung

Die microm Geo Milieus[®] verknüpfen das auf dem Konzept der microgeographischen Marktsegmentierung basierende Datensystem der microm mit dem bewährten Zielgruppenmodell der Sinus-Milieus[®].

Die aus der soziokulturellen Forschung gewonnenen, qualitativ-psychologisch basierten Sinus-Milieus[®] können auf die microgeographische Segmentierung übertragen werden. Damit werden zum einen die Möglichkeiten der microgeographischen Analyse erweitert, zum anderen werden auf diesem Wege die Sinus-Milieus[®] für Direktmarketing-Anwendungen sowie räumliche Planungen zugänglich gemacht.

Die Zusammenstellung der microgeographischen Daten und deren hier dargestellte Auswertung entspricht den Anforderungen des deutschen und des kirchlichen Datenschutzes.



Die Bestimmung des dominanten Milieus

Das dominante Milieu bestimmt sich nach einem gewichteten Index, welcher sich aus dem Verhältnis des jeweiligen Milieus zu seiner durchschnittlichen Verteilung in der BRD und auch aus der regionalen Verteilung ableitet. Grundlage für das dominante microm Geo Milieu sind die Milieueinzelwahrscheinlichkeiten für Konservative, Etablierte usw. Diese geben an, mit welcher Wahrscheinlichkeit ein Milieu in einem Haus zu erwarten ist. Die Wahrscheinlichkeiten aller Milieus eines Hauses summieren sich demnach auf 100 Prozent.

Aus den 10 Milieueinzelwahrscheinlichkeiten wird nun unter Berücksichtigung der jeweiligen Milieuanteile (es ist generell wahrscheinlicher, der "Bürgerlichen Mitte" zuzugehören, als "Konservativ" zu sein) und raumspezifischer Unterschiede bzgl. der Milieuverteilungen das dominante Milieu zugewiesen. Aus diesem Grund ist das Milieu mit der höchsten Wahrscheinlichkeit nicht automatisch das dominante Milieu. Wegen der oben genannten raumspezifischen Unterschiede verwenden wir bei der Ermittlung des dominanten Milieus raumspezifische Anpassungsräume (nach Ortsgrößenklassen bzw. siedlungsstrukturellen Kreistypen vom BBR).



Die Bestimmung des dominanten Milieus

Das dominante Milieu verdichtet die Information der 10 Einzelwahrscheinlichkeiten auf eine einzelne klassifizierte Information. Daher wird durch das dominante Milieu nur ein Teil der Wahrheit abgebildet - das dominante Milieu lässt einen Teil der Information (zugunsten guter Interpretierbarkeit) also außer Acht.

Das dominante Milieu eignet sich daher besonders gut, um nicht aufgrund der Vielzahl der Einzelwahrscheinlichkeiten den Überblick zu verlieren, bedeutet aber einen gewissen Informationsverlust. Des Weiteren eignet sich zur Profilerstellung das dominante Milieu sehr gut.



**Erzbistum München und Freising
Erzbischöfliches Ordinariat, Ressort 1
Fachbereich Pastorale Konzepte**

Andja Bakula
Ottostr. 8
80333 München

ABakula@eomuc.de

Tel. 089 / 2137 - 2437

**MDG
Medien-Dienstleistung GmbH**

Georg Frericks
Landsberger Str. 314
80687 München

www.mdg-online.de
frericks@mdg-online.de

Tel. 0 89 / 54 58 89-15